Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

als „Almás" nur mit zwei 7 cm und zwei 47 mm Schnellfeuerkanonen und einigen Maschinengewehren ausgerüstet war. Die Rumänen, die jedenfalls in der k. u. k. Donauflottille eine leichte und sichere Beute erhofften, dürften durch diese angriffsweise Einleitung des Krieges seitens der Donauflottille schon nachdenklicher gestimmt worden sein. Aber es sollte noch ganz anders kommen!

II.

Die Zerstörung der rumänischen Kriegsbrücke bei Rjahovo.

Am 1. Oktober 1916 morgens erhielt das Donauflottillenkommando im Kanal von Belene folgende Meldung des der Donauflottille zugeteilten Landgruppenkommandanten in Rustschuk, Hauptmann Kellner: „Heute 4 Uhr früh übersetzte bei Rjahovo der Feind mit drei Kompagnien die Donau. Zwei schwere Feldhaubitzen und zwei 9 cm-Feldgeschütze dorthin abmarschiert." Diese Meldung verursachte keine besondere Aufregung, da die Garnison Rustschuk genügen mußte, um die Eindringlinge zu verjagen; mittags folgte jedoch eine Meldung des vorgesetzten deutschen Generalkommandos, wonach bereits 6 rumänische Bataillone den Übergang bei Rjahovo beendet hatten und im Begriffe standen, eine Pontonbrücke zu schlagen. „Ein entsprechender Teil der Donauflottille ist zur Zerstörung dieser Brücke einzusetzen!" Das klang schon bedeutend ernster, da man 65 km von der Überschiffungsstelle entfernt war und annehmen mußte, daß sich die Rumänen gegen Überraschungen vom Flusse aus entsprechend gesichert hatten.

Fregattenkapitän Masjon erhielt Befehl, die Vedetten-(Vorposten-)Division (vier große Patrouillenboote) und die III. Monitorgruppe so bereitzustellen, daß diese womöglich überraschend beim Morgengrauen am Kampfplatze eintreffen konnten. Zur Sicherung gegen Minen war ihm die Flußminenabteilung zugeteilt. Um 7 Uhr abends war die Minensuch- und Aufklärungsgruppe bereits ausgelaufen, als ein solches Unwetter mit Regen und Sturm bei vollständiger Finsternis einsetzte, daß die Patrouillenboote sich während der Fahrt verloren, eines auf eine Sandbank auffuhr und nur mit Mühe loskommen konnte und das erste Ziel, die Insel Celek, erst um 1 Uhr 30 nachts erreicht wurde.

Die schweren Monitoren, die um 9 Uhr abends folgen sollten, konnten erst um 2 Uhr früh des 2. Oktober Belene verlassen und mußten jede Sicherungsmaßnahme unterlassen, um möglichst rasch Celek zu erreichen, was um 6 Uhr früh gelang.

Mittlerweile hatten die übergegangenen Feindestruppen die Stärke einer Division erreicht und sollten sich nach Kundschafternachricht mit der Absicht tragen, gegen Tutrakan vorzustoßen und der Armee Mackensen, die siegreich in die Dobrudscha vordrang,